

71665 Vaihingen an der Enz / Sporthalle am Stromberg – Gymnasium

PLZ/Ort und Name der Sporthalle	71665 Vaihingen an der Enz Sporthalle am Stromberg – Gymnasium
Kontakt	Herr Abel
Fertigstellung (Jahr)	1999
Maße der Spielfläche	22 m / 44 m
Hallenhöhe	7
Planung und Bauleitung	Glück und Partner, Silberburgstraße 146a, 70176 Stuttgart Projektsteuerung: Drees u. Sommer GmbH, Postfach 800420, 70504 Stuttgart
Kosten (einschl. Fördermittel) in Euro	5.520.000,-
Vergabe	Einzelgewerbe durch Generalunternehmer Bilfinger + Berger
Sportboden	flächenelastisch
Boden der Nebenräume	Linoleum
Sportgeräte (Herstellerfirma)	Benz
Geräteraum Maße	31,75 m / 5,12 m
Heizung	Halle Fußbodenheizung, Nebenräume Radiatoren
Belüftung	Halle keine, nur mech. Belüftung der Duschräume
Blendschutz	
Beleuchtung	Halle 600 Lux
Besonderheiten; auch Mängel	
Weitere Informationen	

Ansprechpartner/in bei der Stadt für Rückfragen:

Walter Abel, Hochbau

Tel.: 07042 – 18249 oder – 18257

Email: w.abel@vaihingen.de

Gymnasium und Sporthalle

Ausgezeichnet beim Wettbewerb "Beispielhaftes Bauen Ludwigsburg 1989-1999"



Gymnasium und Sporthalle

Nebenweg 1
71665 Vaihingen/Enz

Architekt:

Glück und Partner
Eckart Mauch, Martin Ritz
Stuttgart

Bauherr:

Große Kreisstadt
Vaihingen/Enz



Begründung der Jury:

Der Schulbau überzeugt durch bestechend klare und streng gegliederte ruhige Baukörper und eine sehr bewusst und reduziert eingesetzte Materialwahl im Außen- und Innenbereich. Der lichtdurchflutete Mitteltrakt erlaubt großzügige Sichtverbindungen nach außen. Hervorzuheben ist die gut gelungene Einbindung von Schule und Sporthalle in die topographisch exponierte Lage am Stadtrand.

Objektbeschreibung:

Fotos: © Wolfram Janzer, Stuttgart



Die Gebäude des neuen Vaihinger Gymnasiums befinden sich in exponierter Lage auf einer Hochebene am Übergang von der Stadt zum freien Landschaftsraum, umgeben von Streuobstwiesen. Die städtebauliche Konzeption ist zum einen von außen, aus den klimaökologischen und schallimmissionstechnischen Randbedingungen, zum anderen von innen, aus der optimalen Orientierungsrichtung für die Schulräume entwickelt. Die Bebauung konzentriert sich um einen zentralen Platz am Endpunkt der Erschließungsstraße in der Südostecke des Grundstücks. Der Vorplatz dient gleichzeitig als Pausenhof und wird im Norden durch die Schule, im Westen durch das Pausendach und im Osten durch die Sporthalle räumlich gefasst.



Als neues Schulgebäude dient ein einfacher, klarer Baukörper, der sich zum Landschaftsraum hin öffnet ("Schule im Grünen - Grün in der Schule"). Bauliche Mitte ist eine transparente Halle mit qualitativem Innenraum und schönen Ausblickssituationen. Entsprechend der vorhandenen Topographie treppt sich die zweigeschossige Halle nach Westen vom Erdgeschoß in ein Hanggeschoß ab. Die Halle wird durch zwei langgestreckte, kubische Bauteile mit Fachklassen, Lehrerbereich und Nebenräumen auf der Nordseite und Stammklassen auf der ruhigen, straßenabgewandten Südseite gefasst. Sonderfunktionen und Erschließungselemente sind auch außen klar ablesbar und beleben die Fassaden.

Die Schule ist als flexible Stahlbeton-Konstruktion konzipiert. Die hofseitigen Lochfassaden sind hängende Holzkonstruktionen. Die Hallenverglasung liegt auf einem Parallamrost. Die Hauptträger sind entsprechend den statischen Erfordernissen ober- und unterseitig parabolisch gekrümmt.

Die Sporthalle liegt auf einer Ebene mit Schulhof und Gymnasium. Unter

Ausnutzung der topographischen Verhältnisse sind die Nebenraumspangen (Umkleiden und Geräteräume) in den leicht ansteigenden Hang geschoben. Ihre begrünten Dächer entwickeln sich übergangslos aus dem angrenzenden Grünraum.

Entscheidendes Kriterium für die Wahl der Dachkonstruktion der Sporthalle war eine Minimierung der Konstruktionshöhe, um die Dominanz des Schulgebäudes nicht zu gefährden. Die Halle wurde als Holzskelettkonstruktion mit leichtem Dach erstellt, das ähnlich einem Flugzeugflügel als Rippenkonstruktion in Brettschichtholz mit Ober- und Unterdeck aus Furnierschichtholz aufgebaut ist. Die Wärmedämmung wurde zwischen die Rippen eingelegt, Schallabsorptionsflächen, Leuchten und Lautsprecher sind flächenbündig integriert. Dadurch ergibt sich ein sehr homogenes, ruhiges Deckenbild. Das Hallendach ruht auf den Leimholz-Pfosten der beiden Längsfassaden.

Wettbewerb und Überarbeitung: 1995
Planungsbeginn: Januar 1996
Baubeginn: Februar 1998
Fertigstellung: Juli 1999

Gymnasium:
BRI: 18.564 m³
NGF: 4.316 m²
Programmfläche: 2.637 m²

Sporthalle:
BRI: 10252 m³
Programmfläche: 1.429 m²

© 2004 Architektenkammer Baden-Württemberg

[Fenster schließen](#)